

Miesbadener Tagblatt.

28. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.
13,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiederholungen 60 Pfg.
für Anzeigen 75 Pfg.

No. 324.

Bezugs-Preis pro No. 52.

Montag, den 15. Juli.

Bezugs-Preis pro No. 52.

1895.

Abend-Ausgabe.

Der Besuch der italienischen Flotte in Portsmouth.

Unser Londoner-Korrespondent schreibt vom 13. Juli: Wenn es bei dem Anlaufen der italienischen Flotte in dem Hafen von Portsmouth vornehmlich darauf angekommen wäre, eine Demonstration der Art in Szene zu setzen, wie die, welche den russischen Schiffen im vorigen Jahre von den Franzosen bereitwillig wurde, so hätte man dafür keinen ungünstigeren Zeitpunkt wählen können als den gegenwärtigen, wo die Generalwahlen die gesamte Aufmerksamkeit der Bevölkerung für sich in Anspruch nehmen. Seit der Niederlage des Kabinetts Rosebery änderten sich die Verhältnisse insofern, als die Anfangs mühsamen Missionen wieder einiges Selbstvertrauen gewonnen und sich nun allen Ernstes fragen, ob sie denn nicht doch vielleicht den Sieg bei dem großen Kampf davontragen könnten. Die ganze Partei entsinkt jetzt eine fieberhafte Tätigkeit, und es ist erstaunlich, was deren Führer, wie Harcourt, Morley, Campbell-Bannerman, Asquith und Andere, zu leisten vermögen, die täglich mehrere große politische Reden an verschiedenen, oft weit voneinander entfernten Plätzen halten und nebenbei noch bei dem Streite in der Presse mitwirken, der sich während der Wahlperioden stets in derselben abspielt. Dieser große Aufwand von Energie für eine Sache, die noch vor einer Woche als verloren betrachtet wurde, verleiht die Unionisten einermassen, und obgleich sie nun mit verdoppeltem Eifer arbeiten und ohne Zweifel siegen werden, so verminderte sich doch ihre bisherige Zuversicht, mit der sie auf eine übermächtig große Mehrheit rechneten. Das Gerücht wird also von beiden Seiten mit allen Kräften geschüttelt, die Schätzungen in Wort und Bild, sowie in der sogenannten Wahl-Literatur, die an allen Mauern und Ecken angeklebt ist, nehmen ferner täglich zu, und die gegenseitige Exaltation erreicht ihren Höhepunkt. Obgleich nun das englische Volk seine öffentliche Schauspielerei und vor allem Flottenparaden liebt, die seinem Stolz auf die Marine schmeicheln, so war es doch nicht möglich, dem Empfang der italienischen Gäste den volkstümlichen Charakter zu verleihen, den derselbe unter anderen Umständen ohne Zweifel gehabt hätte. Die Regierung ließ es indessen an nichts mangeln, um die Fremden geschmeichelt zu feiern. Herr Goschen, der neue Marineminister, fertigte für eine kleine Flotte dem Kaiserlichen Kommando den Rücken und wählte sich ganz und gar dem Dienste der Admirale, des Herzogs von Genua und der Offiziere und Mannschaften der befreundeten Flotte. Das Wetter war glücklicher Weise sehr schön und muß, nebenbei gesagt, denjenigen Italienern, die die englische Küste zum ersten Male besuchten, eine ungutreffende Ansicht über das hiesige Klima gegeben haben. Portsmouth gilt zwar einem Italiener als dem englischen Hafen, der wegen der Stürme und Nebel berüchtigt ist, die nur zu oft das Anlaufen dabeist gefährlich machen. Der

günstige Umstand kam den zahlreichen Festen zu Statten, die die höheren Offiziere der Armee und Flotte veranstalteten, und zu denen ungefähr 4000 Einladungen ergingen, während die Verbrüderung zwischen den Matrosen beider Flotten eine vollständige zu sein schien. Besondere Beachtung verdienen inbezug die Reden, die der erste Admiralitäts-Lord Goschen und Admiral Salomon einzeln und der Herzog von Genua andererseits bei den Festlichkeiten hielten. Alle zuvor wurde das Vorhandensein gemeinschaftlicher Interessen zwischen Italien und England so sehr betont, und nie zuvor mehr Nachdruck auf die Freundschaft gelegt, die die Italiener stets mit den Engländern verband. Solche Höflichkeit dienten allerdings unter gewöhnlichen Verhältnissen lediglich dem Zweck, die Zeit auszufüllen, doch dürften sie in diesem Falle nicht nur in Rom, sondern noch mehr in Paris und St. Petersburg Nachhall finden. Der neue Premier, Lord Salisbury, wartet aber auch nur auf den Ausgang der Wahlen, um, sobald sich dieselben zu seinen Gunsten entschieden, unverzüglich ein gewichtiges Wort bei den Arrangements mitzusprechen, die sich in diesem Augenblick zwischen China auf der einen und Russland und Frankreich auf der andern Seite vollziehen. Man sagt sich hier, daß die beiden letzteren Mächte aus der hiesigen Ministerkrise einen ganz unberechtigten Vorteil gezogen, weil das neue Kabinett, das so lange nur formelle Macht besaß, als ihm noch keine angesehene Unterstützung seitens des Unterhauses zur Verfügung steht, inzwischen nicht in der Lage war, irgend welchen Einfluß bei der Erlebung internationaler Angelegenheiten auszuüben, der der Machtstellung entspricht, welche England für sich beansprucht. Das Interregnum kann aber nur noch wenige Tage dauern, da die große Frage in nächster Woche so gut wie entschieden werden wird. Dieser Umstand erklärt es auch, weshalb Russland so große Eile hatte, die chinesische Kasse zu Stande zu bringen und seine Garantie geradezu aufzubringen, obgleich China dieselbe mit aller Kraft ablehnen möchte, nachdem ihm klar gemacht worden war, daß die franco-russischen Bünden die Emission der 400,000,000 Francs ebenso bereitwillig übernehmen hätten, wenn der Gar den Dienst derselben auch nicht verbürgte.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Großherzog von Hessen ist Sonntag Vormittag, aus England zurückkehrend, auf Jagdschloß Wilhelmsruh eingetroffen. — Die „National-Ztg.“ erzählt, der Unterrichtsminister Dr. v. Kottbusch habe wegen andauernder Krankheit seine Entlassung nachgesucht und erhalten.

* Rundfunk im Reich. Nach amtlicher Bekanntmachung wird der Kaiser-Wilhelm-Kanal vom 18. d. M. ab für Schiffe bis zu 6 m Tiefgang geöffnet. — Das im Kaiser-Wilhelm-Kanal gesunkene bairische Segelschiff „Marie“, Kapitän Jörgensen, soll von einer Hamburger Tauchergesellschaft gehoben werden. Die Schiffe mit dem bisher freigegebenen Tiefgang können ungehindert passieren. — Aus Lborn, 14. Juli, wird gemeldet: Die Weichsel ist seit gestern von 0,80 m auf 2,50 m gestiegen.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Aus Graz, 14. Juli, berichtet man: In einer kürzlich beendeten Wählerversammlung des hiesigen und Landgemeinderats wurde eine Resolution angenommen, in welcher gegen die geplante Errichtung eines

florierenden Gymnasiums in Gili Vermahrung eingelegt und die bestimmte Erwartung ausgesprochen wird, daß die vereinigten Deutsche Union in der dritten Sitzung das Budget stimmen werde.

* Frankreich. Aus Paris, 14. Juli, berichtet man: Die alljährlichen Verhandlungen vor dem Standbörse der Stadt Strassburg haben heute früh ohne jeden Zwischenfall stattgefunden. Schon vom frühen Morgen an herrschte ein lebhaftes Treiben in den Straßen. Nachmittags fanden in allen Stadtteilen glänzende Festlichkeiten statt. Der Präsident der Republik verließ in Begleitung der Generale Fovier und Lottinier um 2 1/2 Uhr Nachmittags das Palais Royal, um sich zur Truppenrevue auf dem Longchamp zu begeben, und wurde auf dem Wege dorthin von der Bevölkerung mit lebhaften Zurufen begrüßt. Bei der Ankunft auf dem Longchamp wurde der Präsident von den Truppen unter präsumtem Gewehr mit Hochrufen auf den Präsidenten und die Republik empfangen. Sämtliche Mitglieder des diplomatischen Corps und die Minister wohnten der Revue bei, die um 4 Uhr 30 Minuten beendet war. Auch auf der Rückfahrt nach dem Palais Royal wurde der Präsident lebhaft begrüßt. — Nach dem amtlichen Bericht der Präfektur über das erste Halbjahr 1895 betrug der Import 815,997,000 Francs gegen 2,070,146,000 Francs im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres, der Export 1,620,807,000 Francs gegen 1,497,600,000 Francs.

* Skandinavien. Aus Kullgarn, 14. Juli, wird berichtet: Heute Vormittag, 11 Uhr, hielt der Kaiser der Kaiserin Gattin an Bord der „Hohenzollern“, dem die kaiserlichen Herrschaften beizuwohnten. Gestern Abend war Prinz Eugen angekommen, um sich bei dem Kaiser in der Uniform des ihm verliehenen 8. Dragoner-Regiments zu melden. Nach dem vom Kaiser abgehaltenen Gottesdienst fand an Bord der „Hohenzollern“ ein gemeinschaftliches Frühstück mit den kaiserlich-königlichen Herrschaften statt, bei welchem der Kronprinz das Wohl des Bräutigams Kaiser aus Anlaß von dessen Geburtstags ausdrückte. — Prinz Ludwig von Bayern besichtigte am Freitag und Samstag die Seebäder bei Gullgarn, bei dem er die deutsche Delegation, von Vilgrum-Baltazzi, bei. Am Montag wird der Prinz einen Ausflug nach dem Skellerö machen und am Dienstag an Bord der „Edda“ nach „Björkö“ abfahren.

* Großbritannien. Aus Berlin, 14. Juli, wird gemeldet: Zu Ehren des Herzogs von Genua und der italienischen Offiziere veranstalteten der Bürgermeister und die Municipalität gestern Abend ein Bankett, bei welchem der Bürgermeister auf die italienische Königsfamilie und den Herzog von Genua einen Toast ausbrachte, in dem er die Macht und Würde Italiens hervorhob, betonte, daß die englisch-italienische Freundschaft einen ehrenvollen Frieden liebre. Der Herzog von Genua sprach dem Kaiser seinen Dank aus und gab gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß England und Italien die Bande treuer Freundschaft aneinander knüpfen und diese mit ein Schutten trüben möge. — Aus London, 14. Juli, kommt über die Parla mentarischen folgende Nachricht: Die Witterung waren gewöhnlich 9 Unionisten, 7 Liberalen, 4 Nationalen. Die Unionisten gewannen 7 Siege, die Liberalen 4.

* Ungarn. Aus Budapest, 14. Juli, wird berichtet: Die bulgarische Deputation folgte gestern einer Einladung des Großen Generalstabes zum Ausbruch des Reiches, wo ein zahlreicher Kreis von Vertretern der russisch-ungarischen Sache versammelt war, darunter der Vorsitzende des russischen Volksbildungsvereins und Schlichter des Obererzherzogs des heiligen Synods, Schabier. Am Dienstag hielt Metropolit Clement bei dem Oberprokurator des heiligen Synods, Wolchonskoy, ein Wort. Am Mittwoch begibt sich die bulgarische Deputation nach Peterhof, und am Donnerstag geht das Stadtkommando von Petersburg ihr zu Ehren ein Diner. — Der „Königliche Botschafter“ zufolge wird unter Führung von Generalen eine größere Expedition nach Afghanistan ausgesandt. Unter anderen Wünschen daran Theil zu nehmen ein Archäologe, ein Agronom aus Südrussland und ein russischer Kaufmann.

* Serbien. Die mit der Prüfung des Finanzarrangements beauftragte Kommission der Skupstina als die Beratung der 20 Artikel beendet. Die Annahme gilt als wahrscheinlich. Nach der Witterung wird in der Skupstina über die Vorlage im Ganzen abgehandelt.

Künstliche Eisbereitung im Hause.

(Nachdruck verboten.)

Von Dr. Theodor Keller.

Das Eis ist heute ein medizinisches, hygienisches und häusliches Mittel geworden und — das wir es nicht vergessen — auch ein gastronomisches.

In großen Städten, mit ihren Eiswerken und Eisfabriken, ist die Beschaffung des Eises im Sommer auch dann leicht möglich, wenn der Winter diese Naturgabe verlagte. Aber in der Provinz und an abgelegenen Orten mangelt es im Sommer, wenn der vorausgegangene Winter seine Schuldigkeit in dieser Beziehung nicht oder nur ungenügend erfüllt, gar sehr an verfügbarem Eis. Und doch können Krankheitsfälle eintreten, welche gebietend die Eisgötter verlangen.

Da führt ein unendlich einfacher Weg zu dem gewünschten Ziele.

Wenn man gleiche Gewichtsteile salpetersaures Ammoniak und Wasser zusammenfügt und dieses Salz in dem Wasser durch Rühren rasch zur Auflösung bringt, so beschlägt sich das Glasgefäß, in welchem diese Auflösung vorgenommen wird, außen mit einer dünnen Eisschicht. Bei einer Zimmertemperatur von + 17° C. sinkt die Temperatur der Flüssigkeit sehr rasch bis auf — 10° C. herab, erhält sich längere Zeit unter 0° C., und nur sehr allmählich stellt sich wieder die normale Temperatur ein. Das salpetersaure Ammoniak bindet nämlich bei seinem Uebergang aus dem festen in den flüssigen (Auflösung) Zustand eine so große Menge Wärme, daß im Umkreise eine sehr niedrige Temperatur entsteht. Abgesehen nun davon, daß das salpetersaure Ammoniak durch Auflösung in seinem gleichen Gewichtsteile Wasser eine so außerordentlich niedrige Temperatur, trotz der vorhandenen Wärme in seiner Umgebung, erzeugt, ist es besonders auch wertvoll durch den Umstand, daß es aus

dieser zu Abkühlungs- oder Eissbildungszwecken verwendeten Lösung durch einfaches Abdampfen, selbst auf einem Herd in einer Porzellanschale, wiedergewonnen und abermals zu gleichen Zwecken benutzt werden kann. Nicht ist einfacher, als die Anwendung des salpetersauren Ammoniaks in dieser Beziehung.

Ich war selbst einmal vor einer Reihe von Jahren in der Provinz in der Lage, bei einem Fieberkranken das salpetersaure Ammoniak mit Wasser als Eisslösung verwenden zu müssen, da Naturereis oder Kunsteis nicht zu erhalten war. Ich brachte in den Eisbeutel gleiche Gewichtsteile salpetersauren Ammoniaks und Wasser, schüttelte gut durch, und die erzielte Abkühlung war so erheblich, daß dem Kranken an der Stelle, auf welcher der Eisbeutel zu liegen hatte, ein Tuch untergebracht werden mußte, weil die Einwirkung der starken Abkühlung ein Schmerzgefühl verursachte. Im Notfall also könnte man in dieser primitiven Weise das salpetersaure Ammoniak für den Eisbeutel benutzen.

Die Leistung des Gemisches gleicher Gewichtsteile salpetersauren Ammoniaks und Wasser geht aber noch höher, sie steigert sich zur thauschlichen Erzeugung und Gewinnung von Eis und zwar, da man hierzu reines Brunnenwasser verwenden kann, zur Erzeugung von Speiseeis.

Zu dieser Erzeugung ist ein feiner Apparat erforderlich, welchen Professor Reichardt in Jena beschrieben hat, mittels dessen man in wenigen Minuten 300—600 Gramm Eis herstellen kann. Der Apparat, der zum besseren Schutze gegen Wärme doppelte Wandungen und in dem Hohlraum schlechte Wärmeleiter besitzt, ist so eingerichtet, daß sich an der einen Seite eine große Öffnung angebracht befindet, in welche mit größter Leichtigkeit das Salz und Wasser eingefüllt werden können; man setzt dann vorher oder nachher, nur möglichst schnell, das innere Gefäß ein, welches das in Eis zu verarbeitende

Wasser enthält; das Ganze wird sehr einfach durch eine Platte mit Randschiff dicht verschlossen und der Apparat nun wie eine Ractormaschine 5 bis 10 Minuten gedreht. 2 Kilogramm Salz, in 2 Liter Wasser gelöst, liefern in 10 Minuten 640 Gramm Eis. Die Versuche verlaufen ebenso glücklich im heißen Sommer wie im Winter im warmen Zimmer. Das gelöste Salz kann durch Einblasen leicht gewonnen und neuerdings verwendet werden.

Neuerdings werden auch mit dem gleichen Salz und Wasser arbeitende Eismaschinen namentlich für Apotheker und dergleichen empfohlen. Dieser Apparat besteht aus einer doppelwandigen, mit Kaseit besetzten Trommel, welche durch zwei Zapfen mittels einer Kurbel um eine Achse gedreht werden kann. In die Öffnung paßt ein Blechgefäß, dessen Kanten die Form einer leicht abgeflachten Pyramide mit einem vierfachen Stern als Vordach hat. Geschlossen wird mit Hilfe eines Schraubengewindes durch Metallplatten. Ist die Beschüttung mit Wasser geschehen, so wird die andere Öffnung nach oben gedreht, 3 kg Salz und 3 l Wasser eingefüllt und ebenfalls geschlossen. Es genügt, zur Eisbereitung etwa 15 Minuten zu drehen. Nach dieser Zeit öffnet man die nach oben gestellte Platte, hebt das Blechgefäß heraus und spült die Außenwand mit kochendem Wasser ab, um das Eis abzulösen. Die verwendete Salz-Lösung läßt man in eine emaillierte Pfanne hineinfließen, um sie dann abzukochen. Der Preis stellt sich auf 40 Pf. für das Kilo Eis, gegenüber dem gewöhnlich käuflichen Eis ist dies theuer; da, wo keine Möglichkeit zur Beschaffung des Eises in größeren Quantitäten vorhanden ist, wird dieser Preis immerhin erträglich erscheinen, umso mehr, wenn man bedenkt, daß das Eis sterilisiert werden kann. Der letztbeschriebene Apparat liefert mit der oben angegebenen Fällung 500 Gramm Eis.



Meine neueste
Haushalts-Spezialität!

Büch der Wäsche.

In eleg. geprüfter Mappe
Nart 2.50.

Eingesehen und zu kaufen auf

Bureau UNION,
Neugasse 7a, 2.

Wichtig für Hausfrauen.

Die unter der Marke
„Elephanten-Kaffe“
H. Disqué & Cie., Mannheim,
bekannten und beliebten
gebrannten Qualitäts-Kaffees:

1. Westindisch Mischung per 1/2 Kilo Mk. 1.60
2. Menado „ „ „ 1.70
3. Bourbon „ „ „ 1.80
extra f. Mocca „ „ „ 2.00

sind stets frisch zu haben bei

Franz Blank, Bahnhofstrasse,
J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstrasse,
Fr. Groll, Goethestrasse 1,
Th. Hendrich, Kapellenstrasse,
Ph. Kiesel, Röderstrasse,
Ph. Kinkel, Schwalbacherstrasse,
Hart Brand, Römerberg,
Louis Lendle, Stiftstrasse,
A. Loether, Wörthstrasse,
W. Pies, Herzogstrasse,
Heinr. Schindling, Michelberg,
W. Stemmler, Wilsdorfer Nachf.



Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Ein gutes Tafelwasser,
rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Vertrieb: Versand 4 Millionen Gefässe.
Niederlage bei: H. Roos Nachf., Metzgergasse 5.
Zweig Niederlagen: Franz Blank, Bahnhofstr. 12,
Ed. Böhm, Adolphstr., Daniel Fuchs, Saalgasse,
L. Henninger, Friedrichstr., Carl Lickvers,
Stiftstr. 13a, Louis Moos, Gellmündstr. 49, Peter
Quint, Marktplatz, J. G. Gruel, Wellenstr. 9,
Fr. Klitz, Rheinstr. 79, Georg Mades, Moritzstr. 1,
H. Neef, Rheinstr., Wilh. Stauch, Friedrichstr.,
Jacob Huber, Bleichstr. 12, Wilh. Mees,
Moritzstrasse 37, Jean Marquart, Moritzstr. 16,
August Besser, Langenschwalbach. (Ka. 466/3.) F 101

Man reiche Waare steht billig einfließt, das heißt
jeder Bedarf in dem Tuch-, Mode-, Weißwaren-
und Damen-Confections-Geschäft von Eduard
Siebert, Kirchgasse 23, zwischen Louisen- und
Friedrichstrasse. Gelegentlich m. Inventur habe ich
die bekanntlich sehr niedrigen Preise m. sämtlichen
Waaren, belienere auch der Sommerstoffe noch bedeutend
ermäßigt und jeder reichhaltige Käufer wird diese
sehr günstige Gelegenheit für reiche Waare sogleich
erkennen.

Prospecte!

zur Massenvertheilung in Zeitungen,
in Rotationspressen-Druck, auf farbigen wie weissen Papier, liefert
ausserordentlich billig die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden, Langgasse 27.

Junger Herr,

hier fremd, aus f. Familie u. vermögend,
sucht die Bekanntschaft einer j. hübschen, an-
ständigen, kath. Dame behufs Heirath.
Freundliche Offerten unter **A. Z. 200**
hauptpostlagernd.

Zünftigen Barbiergehülfen sucht sofort
Domestikauser, Schwalbacherstrasse 1.

„Zum Einmachen“: Sämtliche Zuckersorten zum billigsten Tagespreis, beste Qualität, ganze und
gemahlene Gewürze, feine Einmachessige, alten Kornbrandwein, ächten Jamaica-Rum, Arrak, deutschen und
französischen Cognac (Hennessy & Co.) unter aller billigster Preisberechnung empfiehlt
Ph. Schlick, Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung und -Brennerei.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: J. B. E. Köhler; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Köhler in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Schmuckmöbel für Brandmalerei
wie für alle anderen Liebhaberstücke.
Wörthstrasse 18
Zeichnungen
aller
Art.
Werkzeuge,
Brenn-
Apparate.
Veranstalt für
Kunstgewerbliches.
WIESBADEN.
Decorations-Gegenstände.
8400

Wetterfeste
Metall-Schilder!
Wohnung zu vermieten
Möblirtes Zimmer
1. u. 3-sprachig
u. A. m. verkauft
Bureau UNION,
Neugasse 7a, 2.

Eine Werthhülle mit Wohnung u. Lagerraum von ruhigem
Gesicht per 1. October zu mieten gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter **O. E. 102** an den Tagbl.-Verlag.

Kirchhofgasse 2, Etb. 2 L. frdl. möbl. n. Sim. bill. u. dm.

Goldene Damenuhr

(Remontoir) mit Kette Samstag Morgen von oberer
Rheinstraße, Louisenplatz, Louisenstraße bis zur Schule
verloren. Abzugeben gegen Belohnung Rheinstr. 92, 3.

Verloren am 12. d. M. in der Rhein- od. Frank-
furterstraße ein Feldstecher mit
Compass. Abzug. g. Belohnung Adolphstraße 14, P. 1.

Entlaufen

kleiner schwarzer Hund mit weiß. Brustfleck. Abzugeben Bellrig
straße 19, 2. Hohe Belohnung.

Ein kleines weißes

Bologneserhündchen mit schwarzen Flecken
entlaufen. Abzugeben
gegen gute Belohnung Frankfurtstrasse 28.
8402

Entlaufen

ein kleiner Affenpinscher. Abzugeben gegen Belohnung
Parkstraße 7.

Waarenhaus am Uhrthurm, gegenüber dem General-Anzeiger,
Marktstraße 13.

Preis-Liste

der am 15. Juli zum Ausverkauf gehaltenen Waaren:

Damen-Kleiderstoffe in reiner Schafrulle
Schwarze Cachemire und Fantasiestoffe, garantirt reine Wolle,
Eine Parthie gestreifter Interlock-Stoffe, neueste Muster,
Moire in allen Farben, für Unterröcke,
Wollmousseline, Qualität la, zu Kleidern und Blusen
Ein Posten garantirt waschhafter Kleider-Kattune (Elsässer Waare)
Eine Parthie 3/4 breiter schwerer Bettzeuge
Bettbarchent, 3/4 breit, federdicht, einfarbig, roth und gestreift,
Baumwollstoffe für bessere Hauskleider, 100 Cmt. breit,
Hemdenbieder in gestreift und harriert, garantirt waschhaft,
Küchen-Handtücher, gestreifte und harrierte Muster,
Weiße Zimmer-Handtücher, schwere Waare, in schönen Dessins
Elsässer Hemden-Cretonne

Herzige weiße Betttücher ohne Naht, 4 Ecken lang, pro Stück Mk. 2.50.
Gegenüber dem
General-Anzeiger. **Joseph Raudnitzky,** Marktstraße 13.

Nach beendigter Inventur verkaufe ich bis 1. August
mit **10% Rabatt**
sämmliche woll. Sommer-Kleiderstoffe, Mousseline, Cattune,
Crêpons, Batiste, Zephyrs, Piqués etc.,
Waschstoffe für Herren- und Knaben-Anzüge.
Stoffe aus früherer Saison u. eine grosse Parthie Rester
von allen Artikeln
zu auffallend billigen Preisen.
J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Um mit den Restbeständen unserer
farbigen Flaschen- und Einwickel-Papiere
zu räumen, geben wir dieselben von 500 Bogen ab zu Einkaufspreisen, bei Ballen-Abnahme, à 4800 Bogen,
unter Einkaufspreisen ab.
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kantor: Langgasse 27.

„Zum Einmachen“: Sämtliche Zuckersorten zum billigsten Tagespreis, beste Qualität, ganze und
gemahlene Gewürze, feine Einmachessige, alten Kornbrandwein, ächten Jamaica-Rum, Arrak, deutschen und
französischen Cognac (Hennessy & Co.) unter aller billigster Preisberechnung empfiehlt
Ph. Schlick, Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung und -Brennerei.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: J. B. E. Köhler; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Köhler in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 324. Abend-Ausgabe.

Montag, den 15. Juli.

43. Jahrgang. 1895.

Wenn Jemand beschiden bleibt, nicht beim Lobe,
sondern beim Tadel, dann ist er's.

Jean Paul.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Unter dunklen Menschen.

Roman von G. Schicht.

Es waren auch Instrumente in Kamp, Klaviere, Geigen und Cello, und die Musikanten fanden sich rasch zusammen, und Magda war ihnen ein außerordentlicher Gewinn, denn ihre schöne, glöckliche Stimme entfachte sich in diesem köstlichen Klima immer größer und machtvoller, und Magda selbst lauschte oft stundenlang den langhinhallenden Tonschwingungen dieser wachen Kraft in ihr, wie sie meinte: „ganz ohne mein Zutun!“ — wie die Vögel singen — und wissen nicht, was sie thun!

Und aus diesem Zustand innerlicher und äußerlicher Glückseligkeit heraus schrieb Herbert entzückte Briefe an seine Mutter; schon gleich nach ihrer Ankunft in Kamp waren große Rufen mit werthvollen Hochzeitsgeschenken von Herberts Familie eingetroffen. Die Mutter hatte ihnen oft geschrieben und die herzlichsten Ausdrücke für Magda gebraucht; Uncle Benjamin hatte begeistert über die junge Frau berichtet, und sie genoss schon, unbekannt wie sie ihnen doch war, die Liebe einer Tochter und Schwester.

Herbert sah nie mehr daß seine Frau häßlich war; Häßlichkeit ist auch niemals eine wirkliche Störung — nur Unschönheit kann ununterträglich wirken, und sie ist oft den schönsten Menschen eigen. Magdas Gesicht war mit dunklen Sommerprossen bedeckt, aber ihre Haut silberweiß und ihre Hände wie zarte Rosenblätter geblieben; ihre Bewegungen waren machvoll und anmutig, der große Mund mit herrlichen Zähnen lachte, sang, sprach und war allen Dingen: ach und trau! harmonisch. Endlich war das Liebermuth seiner Empfindungen so stark, daß Herbert beschloß, auch seinen Bruder eines so seltenen Glückes theilhaftig werden zu lassen, und er schrieb unverzüglich an ihn; und zwar in so selbstschätzlichen Worten, wie er sie nie vor Magda zum Ausdruck gebracht hatte. Auch die Mutter, da sie diesen Brief an Charley las, der ihn ihr einkaufte, begriff Herberts Wunsch. „Charley möge die jüngere Schwester Magdas heirathen, das Abbild seiner eigenen geliebten Frau.“

Sie las: „Meine Frau ist ein Engel; Anse, Glück und Liebe wohnen unter meinem Dach; unsere Leute vergöttern sie, denn ihre milde Freundlichkeit, ihr gütiger Ton läßt sie ahnen, daß sie mit Untergeordneten verhandelt; wenn Du sie mit ihnen sprechen hörst, wärest Du denken, daß sie mit Freunden oder Verwandten redet. Mit ihren weißen Händen ruht sie doch niemals, ordnet den Haushalt, beschützt sich an der geschmackvollen Verstellung der Speisen. Eine besonnene Ruhe charakterisirt all ihr Thun; keine Spur von Koketterie ist ihr eigen, ihre Kleidung ist eine notwendige Lebensbede, und sie schmückt sich niemals. Wenn ihre Haare gelöst sind, umhüllen sie ihren Körper wie Abendgold. Ihre Stimme ist eine Gottbegnadete und löst die verborgene Güte im Herzen der Verdorbenen. In ihrer Heimath hat sie Schwestern — sie sind in Allem Schwestern! Und da vor besonders eine kleine, feine und gütliche meiner Magda am ähnlichsten — und doch der Kopf eines Ceraphim! O Charley, künne ich Du diese Julie als Deine Gattin erwählst! Eine Schwester, oder gar die Mutter, von deren himmlischer Güte ich Euch schon von Europa aus schrieb, würde sie herüber geleiten können!“

(Nachdruck verboten.)

Julii-Vanderei.

Wir stehen sehr mitten drin in jener ereignisvollen, langweiligen Zeit, die ihren Namen von der sauren Gurke erhalten hat, von jenem schädlichen Gewächs, das sich in Form des Salats besonderer Anerkennung zu erfreuen pflegt. Das ist die Zeit, wo es still ist in der Welt, wo die Hallen der Parlamente geschlossen sind, wo die hohe, wie die niedrige Politik ihren Sommerschlaf hält und wo hin und wieder nur ein Bismarck-Interview, eine Dummheit französischer Chauvinisten, ein durchgebrannter Kaffee oder eine Seeschlange von sich reden machen. Alles, was nicht absolut an die heimathlichen Fleischtöpfe geknüpft ist, eilt nun in die Bäder und Sommerfriden und amüsiert sich dort, soweit es der Geldbeutel und die Witterung erlauben.

Hinaus aus enger Enghertheit,
Aus dem gewöhnlichen Gese,
Fort auf die frohe Wanderschaft!
Wach! schnell Dich auf die Reise!

Von fern winkt mancher Blaudentopf,
Blau, blauer, brauner, blauer;
Geh, du! ihm nach, Du armer Tropf,
Angesüßter Hypochonder!

Die Glode an des Schiffes Bug,
Sie lüftet Wanderer
Und ruft: Kom, ihr habt genug
Am Arbeitsstisch gesessen.

Das Dampfboot bräut schäumend fort,
Und auf entlegnen Fiegen
Klingt wie ein altes Märchenwort
Das Völkchen ihm entgegen.

Eine Woche lang trug Charley den Brief mit sich herum — anfänglich nur das glückliche Heim des Bruders sich vor Augen fahrend. Aber allmählich spannen bei jedem Abendstufen die roten Linien des Himmels ein feuriges Geseck um einen weißen Leib, das Seraphisch, von dessen Stimm und samalem, tiefstehenden Scheitel sich diese aufsteigende Fluth von Haaren ergoß, blühte ihn aus märchenhaften Augen an — ein Bild, das ihn bis in den Traum verfolgte.

Charley war nicht umsonst ein eifriger Forscher der Hindureligion wie der Lehren des Brahma. Darum tauchte vor seinem entflammten Wesen abnehmend das Gebot für den ehelichen Stand auf: „Eine Jungfrau mit röthlichem Haar soll er nicht heirathen.“ — Aber was konnte dieser Sohn des Heiligen wissen von dem, was seine Augen und Sinnen gefüllt ist, wenn er hinzugibt: „Er muß eine Jungfrau vor sich erwählen, deren Gang voll Anstand so wie der Gang eines Pfauens oder eines jungen Elefanten ist; deren Haar und Zähne sowohl an Stärke als an Größe die Mitte halten, und deren Körper vorzüglich weich ist.“

Gott sei Dank, Charley hatte eine Mutter! eine Frau, die die schweren Schicksale des Lebens hingenommen hatte, tief, tief sich biegend und doch wieder voll Liebe und Treue sich an ihren Kindern aufrichtend: „Ich habe Unermeßliches verloren — aber ich bin doch reich geblieben.“ — Gott hat mir viel gelassen und kann mir noch Vieles nehmen!“ Sie war eine elastische Natur und immer bereit, die Sonnenhitze in jeder Lebenslage herauszufinden. Charley hatte die Empfindung, seine Mutter müsse und würde ihm zureden; dann wollte er die Warnung Brahmahs überhören. Und er sendete ihr den bezeichnenden Brief: „Entsetze Du über die seltsame Schicksal, meine theure Mutter — ich habe kein Urtheil mehr, denn diese Dir: ich liebe schon jetzt meine künftige Frau — und mich quält ein eifersüchtiger Gedanke, sie könnte nicht mein werden wollen. Du weißt, ich liebe und achte Herbert, Du hast und zu Christen erzogen — gar aber ich theile nicht seine Leidenschaft der Menschenbeglückung, indem man sie ihrer eigenen Religion entzieht und der unfruchtlichen Zufuhr, so einschneidend und beängstigend uns auch diese Religion der dunklen Menschen erscheinen muß, so darf man nicht vergehen, daß ihre Gesetze in besonderer Rücksicht auf den Himmelsdienst; auf die Produkte des Landes, auf die Gesundheit gerichtet sind; ich würde zagen, einen Wechsel zu veranlassen, der den Betreffenden nach vielen Richtungen hin schädigen kann. Herbert ist ein wenig eifersüchtig geblieben, weil er ganz erfüllt von seiner und unserer christlichen Religion, es verdammt, sich in die andere zu vertiefen, und läßt bei seinen Bekehrungsversuchen das Wort Bedacht außer Acht, daß Gesetze ohne Sitten fruchtlos sind.“

Schwer wird man ein göttliches Geseck finden, das sich inniger dem Charakter und dem Lande eines Volkes eingepreßt hat, als das indische. Durch die Auslassungen Sir William Jones habe ich nicht nur die Gesetze selbst erklären gelernt, sondern nach ihrem Werthe gerade für die, welchen sie gegeben sind, und daraus erhellte sich die Thatsache des Scheiterns resp. die Unvollkommenheit der Bekehrungen. Da nun aber die Frau Herberts noch energischer in ihrer Bekehrungspraxis vorgeht als er selbst, so frage ich Dich, meine Mutter, glaubst Du, daß eine Frau wie Julie, wenn sie dem Ruf Gottes folgt, nur als eine treue Christin ihrem Gatten Gefährtn zu sein, Genüge finden wird? Ich sage Dir: Ich möchte nicht eine Frau, die so jung und unerfahren — so alle ehrsüchtige Gesetze und Gelehrte meistern wollte! Darum bitte ich Dich, meine Mutter und auch meine theure Schwester Leni — entschaidet Ihr — und wenn Du die Schwester unserer lieben Magda als eine neue Tochter annehmen willst, dann schreibe mir und ihr,

Auf Reiten sind die hohen Herrn,
Die Hürken und Rittmeister,
Von Reiten über und fern
Das ganze Weltreich.

Wir sehen manchen Freund mit Reib
Der lieben Frau entliebt,
Von des Pantheists Dienst befreit
Und von Gattinpredigt.

Hinaus, hinaus! Es ruh' der Streit
Des Schwertes und der Feder!
Jetzt ist der sauren Gurke Zeit,
Der Ferien und Wader.

Reizt Haupt und Korbhahn schnell fort,
Die Arbeit wirt bei Seite;
Hinaus bei Euer Lebenswort,
Hinaus, hinaus in's Weite!

Wenn's nur keine Fliegen gäbe! Diese kleinen Bestien verflümmern mir den Genuß der schönen Sommerzeit, indem sie es auf mich, wie es scheint, ganz besonders abgesehen haben. Ich habe nämlich eine sehr nette, wohlgeformte Nase, Schmeichler nennen sie sogar Kasse; na, ich mache meinerseits weiter kein Aufhebens davon, ich bin der Natur einfach dankbar für die Grazie, mit der sie diesen Körpertheil bei mir ausgestattet. Leider glauben nun auch die gubtlinglichen Fliegen mit ihrer Verwunderung ausdrücken zu müssen. Für sie scheint es keinen angenehmeren und verlockenderen Platz zu geben, wie meine Nase. Ich thue alles Mögliche, um ihnen diesen Genuß zu nehmen; ich weble erst lieblich mit dem Taschentuch, ich stelle für sie freundschaftlich etwas Jucker in die Nähe (allerdings mit einem listig darüber gestülpten gläsernen Fliegenfänger) ich fuche dann mit einigen kräftigen Schimpfwörtern ihr Herz zu rühren, ich brande endlich energisch meine Fauste — Alles umsonst! Sie geben meine Nase nicht frei! Dummelkreuz!

und wir wollen durch Herbert die Briefe an den Geistlichen in Berlin einschicken — es scheint mir den immerhin außerordentlichen Charakter dieser Briefe einen ethischen Halt zu geben.“

Die alte Dame, halb Inberin, halb Engländerin, war dennoch eine ganze und resolute Frau. Die Unentschlossenheit fast aller indoeuropäischen Damen lag ihr ganz fern und war ihr so unympathisch, daß sie ordentlich begeistert für die Möglichkeit eintrat, auch ihrem zweiten Sohn ein schönes häusliches Glück eröffnen lassen zu können. Sie beschloß mit ihrer Tochter ein möglichst rasches Vorgehen. Sie berechneten Zeit und Entfernung: es war nun Anfang August, mit allem Aufenthalt konnte Ende September das Heiraths-gesuch sein Ziel erreicht haben, und die Reise der Braut, noch im Oktober begonnen, konnte schon im März beendet sein; es war vorzuziehen, daß der Weg nicht über Giez gemacht wurde, das zur Zeit, in großer Unruhe durch den Kanalbau, wenig Sicherheit bot, am wenigsten den Frauen.

Unverzüglich schrieb die indische Mutter an die deutsche, das Heiraths-gesuch ihres Sohnes bekräftigend. In der rücksichtslossten Art ließ sie sich die Freude nicht nehmen, für die Ausstattung ihrer Tochter selbst zu sorgen, wie auch die Reisekosten für zwei Frauen auf sich zu nehmen; am schönsten wäre es ja, wenn die Mutter selbst käme, aber da ihr dies nicht sicher sei, laße sie die begleitende Schwester von Charleys Ermähler zu sich ein, sie wolle ihr aus vollem Herzen die Heimath zu ergehen versuchen und sie, falls das Land ihr nicht zulage, auch in die Heimath zurücksenden.

Charley lächelte bei diesem Brief — er war ein Bild seiner Mutter — ohne Säumen und ohne Zagen griff sie ins Leben ein — immer geleitet von einer überströmenden Herzensgüte.

Nun schrieb er an die Geliebte — mit einer so vertrauten Intimität, als ob er sie lange gekannt und immer sich erkant habe.

Herbert und Magda empfingen die Dokumente und fügten die freudigen Ergüsse ihrer Herzen hinzu. Magda in stählischer Frömmigkeit sah liberal nur die Hand Gottes, und sie schrieb daher: „Ja“, es ist ein unaussprechlicher Segen, eine detende Mutter zu haben. Ich bin gewiß, daß diese letzten Gnadenbeweigungen des Herrn haben wir Euren treuen Fürbitten zu danken.

Herbert, sonst der Phantasi der Familie, kam sich plötzlich ganz realistisch vor, denn er benahm sich selbst außerordentlich ernsthaft und würdig in seinem Schreiben an den Missionsgeistlichen Doktor Kreßmar, setzte die Verwundung anlegenheit auseinander, auch daß Charley als Paße einer reichen Verwandten über Mittel zu verfügen habe; farg; er schilberte recht genau nach einmal die Verhältnisse, wies im Auftrage seiner Mutter eine ansehnliche Geldsumme an, um Schwierigkeiten vorzugeben, die sich vielleicht von der pekuniären Seite einer raschen Abreise entgegenstellen könnten. Schon am 15. August wurden die Briefe zur Post gegeben, und die Briefe waren gefallen. In großer Freudigkeit flogen noch Briefe von einem Kamp ins andere und zu der Mutter, die das Glück nicht genug preisen konnte, das ihren beiden Söhnen so hold sich bezeugte; und Magda, in der frohen Hoffnung, einen Theil ihrer geliebten Schwester für sich zu bekommen, begeisterte sich für Land und Leute, ihr war plötzlich statt des mattenen Heimwehs ein glückseliges Heimathsgeseck in die Brust gedrungen; auch sonst war sie in gehobener Stimmung, denn es war ihr gelungen, Virchow und sein Weib, sowie einige andere von ihren Leuten genügend für die christliche Religion vorzubereiten, so daß sie deren Annahme durch die Taufe beschließen hatten. Virchow betrieb die Sache mit fieberlichem Ernst, er hat aber immer um Geheimhaltung ihres Religionswechsels in Rücksicht auf die nicht belehrten Indier.

(Fortsetzung folgt.)

bombenelement, ist es denn erzählt, daß man sich als Herr der Schöpfung von diesen Bestien so etwas muß bieten lassen! Und welche Qual erst das Nacht! Raum habe ich, von des Bieres holder Kraft übermüht, ein paar Stunden in Morpheus' Armen gelegen, da wech mich ein Summen und Brummen. Eine Fliege! Ich drehe mich nach der andern Seite und verlaße wieder einzuschlafen. Da fliegt es mich auf der Hand. Eine abschätzende Bewegung. Gut! Eben wollen sich meine Augenlider schließen, da trabbel's mir auf der Stirn. Ich schlage darnach. Fort! Nun verlaßt der Plagegeist, wie es sich auf meinem bloßliegenden Fuße spazieren geht. Ich ziehe zurück. Er fliegt mir aufs Ohr, ein zweiter auf den Schadel. Ich wacke mit dem Kopfe. Da erheben beide ein lässiges Gebrumme. Ich richte mich drohend auf. Weg sind sie. Ich lege mich matt und müde wieder hin. Sofort haben sie mich auf Neue beim Bide. Hoffnungslos gebe ich schließlich den Kampf auf und füge mich in das Schicksal; triumphierend summen die vernünftigen Dummgeister mit um Nase und Ohr. O, er hat Recht, der gute alte Minnesänger Freilank, der vor einem halben Jahrtausend folgendermaßen gegen die Fliegenfanalke loszog:

Die Fliege ist, wie der Sommer heiß,
Der künste Regel, den ich weiß;
Den können wollt' ich Friebeben geben,
Nehmen mich die Fliegen leben!

„Von der Sterne heiß, rinnen muß der Schweiß“ — diese Strophe unseres Schiller bildet die Signatur des Monats Juli, der gegenwärtig seine Schuldigkeit als „Roth-monat“ rechtlich thut. „O je, die Hitze, die Fliege!“ Das ist der laublaugige Ausdruck in dieser Zeit, in welcher der Himmel beschloß zu haben scheint, und Alle einen praktischen Vorbereitungsaktus für Anlegung von Kolonien

Neroberg.

Mittwoch, den 17. Juli:

Großes Doppel-Concert.

ausgeführt von der Kapelle des Füsil. Regiments von Gersdorf (F. R.) No. 80, unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn Fr. W. Münch, und dem Trompeter-Corps des Kaiserlichen Feld. Artillerie-Regiments No. 7, unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn J. Heul. Zum Schluss: „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870-71.“ Großes Tongemälde mit Schloßmusik von Soro, unter Mitwirkung des Tambour-Corps des 1. Bataillons und einer halben Compagnie Füsilier. F 390

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Eintritt à Person 50 Pf.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaren (darunter viele Neuheiten) findet man anerkannt bei Ferd. Hackel, Wilmstraße 32. Bitte Auslagen zu beachten.

Der Zuschneide-Kursus

von Henriette Löhr (System Lenninger), beginnt wieder am 1. und 15. eines jeden Monats Nerostraße 9, 1. 6399

Durch den berühmten Verlag des Wiesbadener Tagblatt für die früher begünstigte Familie meines Mitspiels eine weitere Gefährdung im Betrage von Mk. 81,99 (Ginnabreichs Mk. 80 Pf.) empfangen zu haben, wird hiermit mit herzlichem Danke bestätigt.

Strin-Margaretha, den 12. Juli 1895.

E. Schlip, Pf.

Prima Süßrahmbutter

Mk. 1.10 per Pfd. 1.10 Mt.

Höfnerstraße 1. J. Müller, Wiener Café. Butter u. Eierbldg.

Für Bücherfreunde

Bücher-Heißen

(Ex libris)

ein ebenso willkommenes als nützliches Geschenk. Wir liefern dieselben in stils gerechter Ausführung in typographischem Satz, wie nach eigenen künstlerisch entworfenen Zeichnungen.

A. Schellberg'sche Hof- Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister L. Lütner.

1. Ouverture zu „Der König von Yvetot“ Adam.
2. Mignonne, Salonstück Fr. Behr.
3. An dich, Walzer Waldeufel
4. Schwedische Tänze, I. Suite Bruch.
5. Chant des Balpes, Ouverture dramatique Litolff.
6. Rondo a capriccioso (Die Wuth über den verlorenen Groschen, ausgeführt in einer Caprice) Beethoven.
7. Nachruf an Weber, Fantasia E. Bach.
8. Lager-Marsch J. F. Wagner

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister L. Lütner.

1. Huldigungsmarsch List.
2. Ouverture zu „Die Heimkehr aus der Fremde“ Mendelssohn.
3. Springtanz aus „Nordische Volkstänze“ E. Hartmann.
4. Am Meer, Lied Frz. Schubert.
5. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer Jos. Strauss.
6. Grosses Duett aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
7. Casellienhymne Gounod.
8. Fantasia aus „Aida“ Verdi.

Gericht über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse in Wiesbaden vom 7. bis incl. 13. Juli 1895.

vom 7. bis incl. 13. Juli 1895.

	6349 Pf.	6350 Pf.	6351 Pf.	6352 Pf.	6353 Pf.	6354 Pf.	6355 Pf.	6356 Pf.	6357 Pf.	6358 Pf.	6359 Pf.	6360 Pf.	6361 Pf.	6362 Pf.	6363 Pf.	6364 Pf.	6365 Pf.	6366 Pf.	6367 Pf.	6368 Pf.	6369 Pf.	6370 Pf.	6371 Pf.	6372 Pf.	6373 Pf.	6374 Pf.	6375 Pf.	6376 Pf.	6377 Pf.	6378 Pf.	6379 Pf.	6380 Pf.	6381 Pf.	6382 Pf.	6383 Pf.	6384 Pf.	6385 Pf.	6386 Pf.	6387 Pf.	6388 Pf.	6389 Pf.	6390 Pf.	6391 Pf.	6392 Pf.	6393 Pf.	6394 Pf.	6395 Pf.	6396 Pf.	6397 Pf.	6398 Pf.	6399 Pf.	6400 Pf.	6401 Pf.	6402 Pf.	6403 Pf.	6404 Pf.	6405 Pf.	6406 Pf.	6407 Pf.	6408 Pf.	6409 Pf.	6410 Pf.	6411 Pf.	6412 Pf.	6413 Pf.	6414 Pf.	6415 Pf.	6416 Pf.	6417 Pf.	6418 Pf.	6419 Pf.	6420 Pf.	6421 Pf.	6422 Pf.	6423 Pf.	6424 Pf.	6425 Pf.	6426 Pf.	6427 Pf.	6428 Pf.	6429 Pf.	6430 Pf.	6431 Pf.	6432 Pf.	6433 Pf.	6434 Pf.	6435 Pf.	6436 Pf.	6437 Pf.	6438 Pf.	6439 Pf.	6440 Pf.	6441 Pf.	6442 Pf.	6443 Pf.	6444 Pf.	6445 Pf.	6446 Pf.	6447 Pf.	6448 Pf.	6449 Pf.	6450 Pf.	6451 Pf.	6452 Pf.	6453 Pf.	6454 Pf.	6455 Pf.	6456 Pf.	6457 Pf.	6458 Pf.	6459 Pf.	6460 Pf.	6461 Pf.	6462 Pf.	6463 Pf.	6464 Pf.	6465 Pf.	6466 Pf.	6467 Pf.	6468 Pf.	6469 Pf.	6470 Pf.	6471 Pf.	6472 Pf.	6473 Pf.	6474 Pf.	6475 Pf.	6476 Pf.	6477 Pf.	6478 Pf.	6479 Pf.	6480 Pf.	6481 Pf.	6482 Pf.	6483 Pf.	6484 Pf.	6485 Pf.	6486 Pf.	6487 Pf.	6488 Pf.	6489 Pf.	6490 Pf.	6491 Pf.	6492 Pf.	6493 Pf.	6494 Pf.	6495 Pf.	6496 Pf.	6497 Pf.	6498 Pf.	6499 Pf.	6500 Pf.	6501 Pf.	6502 Pf.	6503 Pf.	6504 Pf.	6505 Pf.	6506 Pf.	6507 Pf.	6508 Pf.	6509 Pf.	6510 Pf.	6511 Pf.	6512 Pf.	6513 Pf.	6514 Pf.	6515 Pf.	6516 Pf.	6517 Pf.	6518 Pf.	6519 Pf.	6520 Pf.	6521 Pf.	6522 Pf.	6523 Pf.	6524 Pf.	6525 Pf.	6526 Pf.	6527 Pf.	6528 Pf.	6529 Pf.	6530 Pf.	6531 Pf.	6532 Pf.	6533 Pf.	6534 Pf.	6535 Pf.	6536 Pf.	6537 Pf.	6538 Pf.	6539 Pf.	6540 Pf.	6541 Pf.	6542 Pf.	6543 Pf.	6544 Pf.	6545 Pf.	6546 Pf.	6547 Pf.	6548 Pf.	6549 Pf.	6550 Pf.	6551 Pf.	6552 Pf.	6553 Pf.	6554 Pf.	6555 Pf.	6556 Pf.	6557 Pf.	6558 Pf.	6559 Pf.	6560 Pf.	6561 Pf.	6562 Pf.	6563 Pf.	6564 Pf.	6565 Pf.	6566 Pf.	6567 Pf.	6568 Pf.	6569 Pf.	6570 Pf.	6571 Pf.	6572 Pf.	6573 Pf.	6574 Pf.	6575 Pf.	6576 Pf.	6577 Pf.	6578 Pf.	6579 Pf.	6580 Pf.	6581 Pf.	6582 Pf.	6583 Pf.	6584 Pf.	6585 Pf.	6586 Pf.	6587 Pf.	6588 Pf.	6589 Pf.	6590 Pf.	6591 Pf.	6592 Pf.	6593 Pf.	6594 Pf.	6595 Pf.	6596 Pf.	6597 Pf.	6598 Pf.	6599 Pf.	6600 Pf.	6601 Pf.	6602 Pf.	6603 Pf.	6604 Pf.	6605 Pf.	6606 Pf.	6607 Pf.	6608 Pf.	6609 Pf.	6610 Pf.	6611 Pf.	6612 Pf.	6613 Pf.	6614 Pf.	6615 Pf.	6616 Pf.	6617 Pf.	6618 Pf.	6619 Pf.	6620 Pf.	6621 Pf.	6622 Pf.	6623 Pf.	6624 Pf.	6625 Pf.	6626 Pf.	6627 Pf.	6628 Pf.	6629 Pf.	6630 Pf.	6631 Pf.	6632 Pf.	6633 Pf.	6634 Pf.	6635 Pf.	6636 Pf.	6637 Pf.	6638 Pf.	6639 Pf.	6640 Pf.	6641 Pf.	6642 Pf.	6643 Pf.	6644 Pf.	6645 Pf.	6646 Pf.	6647 Pf.	6648 Pf.	6649 Pf.	6650 Pf.	6651 Pf.	6652 Pf.	6653 Pf.	6654 Pf.	6655 Pf.	6656 Pf.	6657 Pf.	6658 Pf.	6659 Pf.	6660 Pf.	6661 Pf.	6662 Pf.	6663 Pf.	6664 Pf.	6665 Pf.	6666 Pf.	6667 Pf.	6668 Pf.	6669 Pf.	6670 Pf.	6671 Pf.	6672 Pf.	6673 Pf.	6674 Pf.	6675 Pf.	6676 Pf.	6677 Pf.	6678 Pf.	6679 Pf.	6680 Pf.	6681 Pf.	6682 Pf.	6683 Pf.	6684 Pf.	6685 Pf.	6686 Pf.	6687 Pf.	6688 Pf.	6689 Pf.	6690 Pf.	6691 Pf.	6692 Pf.	6693 Pf.	6694 Pf.	6695 Pf.	6696 Pf.	6697 Pf.	6698 Pf.	6699 Pf.	6700 Pf.	6701 Pf.	6702 Pf.	6703 Pf.	6704 Pf.	6705 Pf.	6706 Pf.	6707 Pf.	6708 Pf.	6709 Pf.	6710 Pf.	6711 Pf.	6712 Pf.	6713 Pf.	6714 Pf.	6715 Pf.	6716 Pf.	6717 Pf.	6718 Pf.	6719 Pf.	6720 Pf.	6721 Pf.	6722 Pf.	6723 Pf.	6724 Pf.	6725 Pf.	6726 Pf.	6727 Pf.	6728 Pf.	6729 Pf.	6730 Pf.	6731 Pf.	6732 Pf.	6733 Pf.	6734 Pf.	6735 Pf.	6736 Pf.	6737 Pf.	6738 Pf.	6739 Pf.	6740 Pf.	6741 Pf.	6742 Pf.	6743 Pf.	6744 Pf.	6745 Pf.	6746 Pf.	6747 Pf.	6748 Pf.	6749 Pf.	6750 Pf.	6751 Pf.	6752 Pf.	6753 Pf.	6754 Pf.	6755 Pf.	6756 Pf.	6757 Pf.	6758 Pf.	6759 Pf.	6760 Pf.	6761 Pf.	6762 Pf.	6763 Pf.	6764 Pf.	6765 Pf.	6766 Pf.	6767 Pf.	6768 Pf.	6769 Pf.	6770 Pf.	6771 Pf.	6772 Pf.	6773 Pf.	6774 Pf.	6775 Pf.	6776 Pf.	6777 Pf.	6778 Pf.	6779 Pf.	6780 Pf.	6781 Pf.	6782 Pf.	6783 Pf.	6784 Pf.	6785 Pf.	6786 Pf.	6787 Pf.	6788 Pf.	6789 Pf.	6790 Pf.	6791 Pf.	6792 Pf.	6793 Pf.	6794 Pf.	6795 Pf.	6796 Pf.	6797 Pf.	6798 Pf.	6799 Pf.	6800 Pf.	6801 Pf.	6802 Pf.	6803 Pf.	6804 Pf.	6805 Pf.	6806 Pf.	6807 Pf.	6808 Pf.	6809 Pf.	6810 Pf.	6811 Pf.	6812 Pf.	6813 Pf.	6814 Pf.	6815 Pf.	6816 Pf.	6817 Pf.	6818 Pf.	6819 Pf.	6820 Pf.	6821 Pf.	6822 Pf.	6823 Pf.	6824 Pf.	6825 Pf.	6826 Pf.	6827 Pf.	6828 Pf.	6829 Pf.	6830 Pf.	6831 Pf.	6832 Pf.	6833 Pf.	6834 Pf.	6835 Pf.	6836 Pf.	6837 Pf.	6838 Pf.	6839 Pf.	6840 Pf.	6841 Pf.	6842 Pf.	6843 Pf.	6844 Pf.	6845 Pf.	6846 Pf.	6847 Pf.	6848 Pf.	6849 Pf.	6850 Pf.	6851 Pf.	6852 Pf.	6853 Pf.	6854 Pf.	6855 Pf.	6856 Pf.	6857 Pf.	6858 Pf.	6859 Pf.	6860 Pf.	6861 Pf.	6862 Pf.	6863 Pf.	6864 Pf.	6865 Pf.	6866 Pf.	6867 Pf.	6868 Pf.	6869 Pf.	6870 Pf.	6871 Pf.	6872 Pf.	6873 Pf.	6874 Pf.	6875 Pf.	6876 Pf.	6877 Pf.	6878 Pf.	6879 Pf.	6880 Pf.	6881 Pf.	6882 Pf.	6883 Pf.	6884 Pf.	6885 Pf.	6886 Pf.	6887 Pf.	6888 Pf.	6889 Pf.	6890 Pf.	6891 Pf.	6892 Pf.	6893 Pf.	6894 Pf.	6895 Pf.	6896 Pf.	6897 Pf.	6898 Pf.	6899 Pf.	6900 Pf.	6901 Pf.	6902 Pf.	6903 Pf.	6904 Pf.	6905 Pf.	6906 Pf.	6907 Pf.	6908 Pf.	6909 Pf.	6910 Pf.	6911 Pf.	6912 Pf.	6913 Pf.	6914 Pf.	6915 Pf.	6916 Pf.	6917 Pf.	6918 Pf.	6919 Pf.	6920 Pf.	6921 Pf.	6922 Pf.	6923 Pf.	6924 Pf.	6925 Pf.	6926 Pf.	6927 Pf.	6928 Pf.	6929 Pf.	6930 Pf.	6931 Pf.	6932 Pf.	6933 Pf.	6934 Pf.	6935 Pf.	6936 Pf.	6937 Pf.	6938 Pf.	6939 Pf.	6940 Pf.	6941 Pf.	6942 Pf.	6943 Pf.	6944 Pf.	6945 Pf.	6946 Pf.	6947 Pf.	6948 Pf.	6949 Pf.	6950 Pf.	6951 Pf.	6952 Pf.	6953 Pf.	6954 Pf.	6955 Pf.	6956 Pf.	6957 Pf.	6958 Pf.	6959 Pf.	6960 Pf.	6961 Pf.	6962 Pf.	6963 Pf.	6964 Pf.	6965 Pf.	6966 Pf.	6967 Pf.	6968 Pf.	6969 Pf.	6970 Pf.	6971 Pf.	6972 Pf.	6973 Pf.	6974 Pf.	6975 Pf.	6976 Pf.	6977 Pf.	6978 Pf.	6979 Pf.	6980 Pf.	6981 Pf.	6982 Pf.	6983 Pf.	6984 Pf.	6985 Pf.	6986 Pf.	6987 Pf.	6988 Pf.	6989 Pf.	6990 Pf.	6991 Pf.	6992 Pf.	6993 Pf.	6994 Pf.	6995 Pf.	6996 Pf.	6997 Pf.	6998 Pf.	6999 Pf.	7000 Pf.	7001 Pf.	7002 Pf.	7003 Pf.	7004 Pf.	7005 Pf.	7006 Pf.	7007 Pf.	7008 Pf.	7009 Pf.	7010 Pf.	7011 Pf.	7012 Pf.	7013 Pf.	7014 Pf.	7015 Pf.	7016 Pf.	7017 Pf.	7018 Pf.	7019 Pf.	7020 Pf.	7021 Pf.	7022 Pf.	7023 Pf.	7024 Pf.	7025 Pf.	7026 Pf.	7027 Pf.	7028 Pf.	7029 Pf.	7030 Pf.	7031 Pf.	7032 Pf.	7033 Pf.	7034 Pf.	7035 Pf.	7036 Pf.	7037 Pf.	7038 Pf.	7039 Pf.	7040 Pf.	7041 Pf.	7042 Pf.	7043 Pf.	7044 Pf.	7045 Pf.	7046 Pf.	7047 Pf.	7048 Pf.	7049 Pf.	7050 Pf.	7051 Pf.	7052 Pf.	7053 Pf.	7054 Pf.	7055 Pf.	7056 Pf.	7057 Pf.	7058 Pf.	7059 Pf.	7060 Pf.	7061 Pf.	7062 Pf.	7063 Pf.	7064 Pf.	7065 Pf.	7066 Pf.	7067 Pf.	7068 Pf.	7069 Pf.	7070 Pf.	7071 Pf.	7072 Pf.	7073 Pf.	7074 Pf.	7075 Pf.	7076 Pf.	7077 Pf.	7078 Pf.	7079 Pf.	7080 Pf.	7081 Pf.	7082 Pf.	7083 Pf.	7084 Pf.	7085 Pf.	7086 Pf.	7087 Pf.	7088 Pf.	7089 Pf.	7090 Pf.	7091 Pf.	7092 Pf.	7093 Pf.	7094 Pf.	7095 Pf.	7096 Pf.	7097 Pf.	7098 Pf.	7099 Pf.	7100 Pf.	7101 Pf.	7102 Pf.	7103 Pf.	7104 Pf.	7105 Pf.	7106 Pf.	7107 Pf.	7108 Pf.	7109 Pf.	7110 Pf.	7111 Pf.	7112 Pf.	7113 Pf.	7114 Pf.	7115 Pf.	7116 Pf.	7117 Pf.	7118 Pf.	7119 Pf.	7120 Pf.	7121 Pf.	7122 Pf.	7123 Pf.	7124 Pf.	7125 Pf.	7126 Pf.	7127 Pf.	7128 Pf.	7129 Pf.	7130 Pf.	7131 Pf.	7132 Pf.	7133 Pf.	7134 Pf.	7135 Pf.	7136 Pf.	7137 Pf.	7138 Pf.	7139 Pf.	7140 Pf.	7141 Pf.	7142 Pf.	7143 Pf.	7144 Pf.	7145 Pf.	7146 Pf.	7147 Pf.	7148 Pf.	7149 Pf.	7150 Pf.	7151 Pf.	7152 Pf.	7153 Pf.	7154 Pf.	7155 Pf.	7156 Pf.	7157 Pf.	7158 Pf.	7159 Pf.	7160 Pf.	7161 Pf.	7162 Pf.	7163 Pf.	7164 Pf.	7165 Pf.	7166 Pf.	7167 Pf.	7168 Pf.	7169 Pf.	7170 Pf.	7171 Pf.	7172 Pf.	7173 Pf.	7174 Pf.	7175 Pf.	7176 Pf.	7177 Pf.	7178 Pf.	7179 Pf.	7180 Pf.	7181 Pf.	7182 Pf.	7183 Pf.	7184 Pf.	7185 Pf.	7186 Pf.	7187 Pf.	7188 Pf.	7189 Pf.	7190 Pf.	7191 Pf.	7192 Pf.	7193 Pf.	7194 Pf.	7195 Pf.	7196 Pf.	7197 Pf.	7198 Pf.	7199 Pf.	7200 Pf.	7201 Pf.	7202 Pf.	7203 Pf.	7204 Pf.	7205 Pf.	7206 Pf.	7207 Pf.	7208 Pf.	7209 Pf.	7210 Pf.	7211 Pf.	7212 Pf.	7213 Pf.	7214 Pf.	7215 Pf.	7216 Pf.	7217 Pf.	7218 Pf.	7219 Pf.	7220 Pf.	7221 Pf.	7222 Pf.	7223 Pf.	7224 Pf.	7225 Pf.	7226 Pf.	7227 Pf.	7228 Pf.	7229 Pf.	7230 Pf.	7231 Pf.	7232 Pf.	7233 Pf.	7234 Pf.	7235 Pf.	7236 Pf.	7237 Pf.	7238 Pf.	7239 Pf.	7240 Pf.	7241 Pf.	7242 Pf.	7243 Pf.	7244 Pf.	7245 Pf.	7246 Pf.	7247 Pf.	7248 Pf.	7249 Pf.	7250 Pf.	7251 Pf.	7252 Pf.	7253 Pf.	7254 Pf.	7255 Pf.	7256 Pf.	7257 Pf.	7258 Pf.	7259 Pf.	7260 Pf.	7261 Pf.	7262 Pf.	7263 Pf.	7264 Pf.	7265 Pf.	7266 Pf.	7267 Pf.	7268 Pf.	7269 Pf.	7270 Pf.	7271 Pf.	7272 Pf.	7273 Pf.	7274 Pf.	7275 Pf.	7276 Pf.	7277 Pf.	7278 Pf.	7279 Pf.	7280 Pf.	7281 Pf.	7282 Pf.	7283 Pf.	7284 Pf.	7285 Pf.	7286 Pf.	7287 Pf.	7288 Pf.	7289 Pf.	7290 Pf.	7291 Pf.	7292 Pf.	7293 Pf.	7294 Pf.	7295 Pf.	7296 Pf.	7297 Pf.	7298 Pf.	7299 Pf.	7300 Pf.	7301 Pf.	7302 Pf.	7303 Pf.	7304 Pf.	7305 Pf.	7306 Pf.	7307 Pf.	7308 Pf.	7309 Pf.	7310 Pf.	7311 Pf.	7312 Pf.	7313 Pf.	7314 Pf.	7315 Pf.	7316 Pf.	7317 Pf.	7318 Pf.	7319 Pf.	7320 Pf.	7321 Pf.	7322 Pf.	7323 Pf.	7324 Pf.	7325 Pf.	7326 Pf.	7327 Pf.	7328 Pf.	7329 Pf.	7330 Pf.	7331 Pf.	7332 Pf.	7333 Pf.	7334 Pf.	7335 Pf.	7336 Pf.	7337 Pf.	7338 Pf.	7339 Pf.	7340 Pf.	7341 Pf.	7342 Pf.	7343 Pf.	7344 Pf.	7345 Pf.	7346 Pf.	7347 Pf.	7348 Pf.	7349 Pf.	7350 Pf.	7351 Pf.	7352 Pf.	7353 Pf.	7354 Pf.	7355 Pf.	7356 Pf.	7357 Pf.	7358 Pf.	7359 Pf.	7360 Pf.	7361 Pf.	7362 Pf.	7363 Pf.	7364 Pf.	7365 Pf.	7366 Pf.	7367 Pf.	7368 Pf.	7369 Pf.	7370 Pf.	7371 Pf.	7372 Pf.	7373 Pf.	7374 Pf.	7375 Pf.	7376 Pf.	7377 Pf.	7378 Pf.	7379 Pf.	7380 Pf.	7381 Pf.	7382 Pf.	7383 Pf.	7384 Pf.	7385 Pf.	7386 Pf.	7387 Pf.	7388 Pf.	7389 Pf.	7390 Pf.	7391 Pf.	7392 Pf.	7393 Pf.	7394 Pf.	7395 Pf.	7396 Pf.	7397 Pf.	7398 Pf.	7399 Pf.	7400 Pf.	7401 Pf.	7402 Pf.	7403 Pf.	7404 Pf.	7405 Pf.	7406 Pf.	7407 Pf.	7408 Pf.	7409 Pf.	7410 Pf.	7411 Pf.	7412 Pf.	7413 Pf.	7414 Pf.	7415 Pf.	7416 Pf.	7417 Pf.	7418 Pf.	7419 Pf.	7420 Pf.	7421 Pf.	7422 Pf.	7423 Pf.	7424 Pf.	7425 Pf.	7426 Pf.	7427 Pf.	7428 Pf.	7429 Pf.	7430 Pf.	7431 Pf.	7432 Pf.	7433 Pf.	7434 Pf.	7435 Pf.	7436 Pf.	7437 Pf.	7438 Pf.	7439 Pf.	7440 Pf.	7441 Pf.	7442 Pf.	7443 Pf.	7444 Pf.	7445 Pf.	7446 Pf.	7447 Pf.	7448 Pf.	7449 Pf.	7450 Pf.	7451 Pf.	7452 Pf.	7453 Pf.	7454 Pf.	7455 Pf.	7456 Pf.	7457 Pf.	7458 Pf.	7459 Pf.	7460 Pf.	7461 Pf.	7462 Pf.	7463 Pf.	7464 Pf.	7465 Pf.	7466 Pf.	7467 Pf.	7468 Pf.	7469 Pf.	7470 Pf.	7471 Pf.	7472 Pf.	7473 Pf.	7474 Pf.	7475 Pf.	7476 Pf.	7477 Pf.	7478 Pf.	7479 Pf.	7480 Pf.	7481 Pf.	7482 Pf.	7483 Pf.	7484 Pf.	7485 Pf.	7486 Pf.	7487 Pf.	7488 Pf.	7489 Pf.	7490 Pf.	7491 Pf.	7492 Pf.	7493 Pf.	7494 Pf.	7495 Pf.	7496 Pf.	7497 Pf.	7498 Pf.	7499 Pf.	7500 Pf.	7501 Pf.	7502 Pf.	7503 Pf.	7504 Pf.	7505 Pf.	7506 Pf.	7507 Pf.	7508 Pf.	7509 Pf.	7510 Pf.	7511 Pf.	7512 Pf.	7513 Pf.	7514 Pf.	7515 Pf.	7516 Pf.	7517 Pf.	7518 Pf.	7519 Pf.	7520 Pf.	7521 Pf.	7522 Pf.	7523 Pf.	7524 Pf.	7525 Pf.	7526 Pf.	7527 Pf.	7528 Pf.	7529 Pf.	7530 Pf.	7531 Pf.	7532 Pf.	7533 Pf.	7534 Pf.	7535 Pf.	7536 Pf.	7537 Pf.	7538 Pf.	7539 Pf.	7540 Pf.	7541 Pf.	7542 Pf.	7543 Pf.	7544 Pf.	7545 Pf.	7546 Pf.	7547 Pf.	7548 Pf.	7549 Pf.	7550 Pf.	7551 Pf.	7552 Pf.	7553 Pf.	7554 Pf.	7555 Pf.	7556 Pf.	7557 Pf.	7558 Pf.	7559 Pf.	7560 Pf.	7561 Pf.	7562 Pf.	7563 Pf.	7564 Pf.	7565 Pf.	7566 Pf.	7567 Pf.	7568 Pf.	7569 Pf.	7570 Pf.	7571 Pf.	7572 Pf.	7573 Pf.	7574 Pf.	7575 Pf.	7576 Pf.	7577 Pf.	7578
--	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	------